


<p>Schriftenreihe des Archivs für Urheber-, Film-, Funk- und Theaterrecht (UFITA)</p> <p>herausgegeben von Prof. Dr. Manfred Rehbinder Institut für Urheber- und Medienrecht, München Band 169</p>

Alexander Peukert
<b>Die Leistungsschutzrechte des ausübenden Künstlers nach dem Tode</b>
 Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden 1999

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis	12
Einleitung	16
Teil 1: Grundlagen zum Leistungsschutz des ausübenden Künstlers	18
§ 1 <i>Postmortaler Leistungsschutz aus historischer Sicht</i>	18
A. Rechtslage vor 1910	18
B. Rechtslage unter Geltung des § 2 Abs. 2 LUG	20
I. Der Schutzzumfang des § 2 Abs. 2 LUG und die Vererblichkeit dieser Rechtspositionen	20
II. Sonstige Rechte des ausübenden Künstlers im Erbfall	22
C. Postmortaler Leistungsschutz in Gesetzentwürfen	23
D. Zusammenfassung	24
§ 2 <i>Dogmatische Grundlagen zum Leistungsschutz des ausübenden Künstlers</i>	26
A. Überblick über die gesetzliche Regelung	26
I. Verwertungsrechte	26
1. Einwilligungsgrechte	26
a) Inhalt der gesetzlichen Regelung	26
b) Rechtsnatur der Einwilligungsgrechte	27
2. Vergütungsansprüche	29
II. Leistungspersönlichkeitsrecht	30
III. Sonstige Rechte des ausübenden Künstlers	32
IV. Postmortaler Leistungsschutz und deutsche Einheit	33
1. Grundlagen	33
2. Rechtsfragen postmortalen Leistungsschutzes im Zuge der deutschen Einheit	34
a) Verwertungsrechte	34
b) Leistungspersönlichkeitsrechte	34
B. Wesen des Leistungsschutzes des ausübenden Künstlers	35
I. Monistische Ausgestaltung des Urheberrechts	36
II. Ausgestaltung des geltenden Leistungsschutzes des ausübenden Künstlers	36
1. Verhältnis der Leistungsschutzrechte zum Urheberrecht	36
2. Schutz materieller und ideeller Interessen	38
3. Analyse des Leistungsschutzes nach §§ 73-84 UrhG	39

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Peukert, Alexander:**

Die Leistungsschutzrechte des ausübenden Künstlers nach dem Tode / Alexander Peukert. – 1. Aufl. – Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 1999  
(Schriftenreihe des Archivs für Urheber-, Film-, Funk- und Theaterrecht (UFITA) ; Bd. 169)  
Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 1999  
ISBN 3-7890-6248-0

1. Auflage 1999

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1999. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

a)	Einzelbefugnisse	39
b)	Übertragbarkeit der Leistungsschutzrechte	39
c)	Dauer der Rechte	41
d)	Postmortale Rechtslage	42
e)	Leistungsschutzrechte in der Zwangsvollstreckung und im ehelichen Güterrecht	43
f)	Rechtsvergleichende Aspekte	44
4.	Ergebnis und praktische Relevanz	45
III.	Theoretische Erfassung des Ergebnisses	47
1.	Dualistische Theorie im Sinne Kohlers	47
2.	Das Leistungsschutzrecht im objektiven Sinn als Bündel von Rechten	48
C.	Zusammenfassung	49
<b>Teil 2: Die Verwertungsrechte des ausübenden Künstlers nach dem Tode</b>		51
§ 3	<i>Die Verwertungsrechte als Bestandteil der Erbschaft</i>	51
A.	Dauer der Rechte über den Tod hinaus	51
B.	Die Verwertungsrechte als Vermögen im Sinne des § 1922 BGB	53
I.	Definition des Vermögensbegriffs in § 1922 BGB	53
II.	Subsumtion der einzelnen Verwertungsrechte	53
1.	Einwilligungsrechte, Vergütungsansprüche und Auskunftsanspruch	53
2.	Sekundäransprüche	55
C.	Bewertung der Verwertungsrechte als Nachlaßgegenstand	56
I.	Bewertung im Pflichtteilsrecht	57
1.	Grundlagen	57
2.	Bewertung der Verwertungsrechte	58
a)	Bereits verwertete Darbietungen	58
b)	Noch nicht verwertete Darbietungen	59
c)	Einfluß der begrenzten Schutzdauer der Verwertungsrechte	60
II.	Bewertung im Erbschaftsteuerrecht	61
1.	Grundlagen	61
2.	Bewertung von Verwertungsrechten	61
a)	Bereits verwertete Darbietungen	62
b)	Noch nicht verwertete Darbietungen	63
D.	Zusammenfassung	63

§ 4	<i>Verfügungen von Todes wegen und Rechtsgeschäfte für den Todesfall</i>	65
A.	Verfügungen von Todes wegen	66
I.	Inhalt von Verfügungen von Todes wegen	66
1.	Person des Rechtsnachfolgers	66
a)	Natürliche Person	66
b)	Juristische Person	67
aa)	GmbH	67
bb)	Stiftung	68
2.	Separate Zuweisung der Verwertungsrechte	69
a)	Gegenstand der Aufspaltung	69
b)	Erbrechtliche Instrumente	70
aa)	Vermächtnis	70
bb)	Auflage	71
cc)	Teilungsanordnung	71
3.	Anordnungen zum Umgang mit den Verwertungsrechten	72
a)	Auflage	72
b)	Testamentsvollstreckung	73
c)	Unselbständige Stiftung	75
d)	Sonstige Anordnungen zum Umgang mit den Verwertungsrechten	76
aa)	Letztwilliger Verzicht	76
bb)	Bedingungen und Befristungen	77
II.	Formen der Verfügungen von Todes wegen	78
III.	Zusammenfassende Bewertung	79
B.	Rechtsgeschäfte unter Lebenden auf den Todesfall	79
I.	Schenkung von Todes wegen	80
II.	Transmortale und postmortale Vollmacht	80
§ 5	<i>Rechtsstellung des Erben</i>	82
A.	Annahme und Ausschlagung der Erbschaft, Fürsorge des Nachlaßgerichts	82
I.	Anfall der Erbschaft	82
II.	Fürsorge des Nachlaßgerichts	83
B.	Rechtsstellung des Erben nach der Annahme	84
I.	Freie Rechtsstellung des Erben	84
II.	Gesetzliche Rechtsverhältnisse	85
1.	Rechtsverhältnis zum Testamentsvollstrecker	85
2.	Rechtsverhältnis zu den Urhebern der dargebotenen Werke	86

3.	Rechtslage bei Gruppenleistungen	87
a)	§ 80 UrhG und Rechtsfolgen für den ausübenden Künstler bzw. Erben	87
b)	Rechtsverhältnisse innerhalb der Künstlergruppe	88
c)	Gruppen ohne Vorstand bzw. Leiter	90
4.	Schutz des Veranstalters	90
5.	Andere verwandte Schutzrechte und der Beteiligungsanspruch des Tonträgerherstellers	91
a)	Rechtsverhältnis zu Sendeunternehmen, Tonträger- und Filmherstellern	91
b)	Beteiligungsanspruch des Tonträgerherstellers	92
III.	Rechtsstellung des Erben bei Verletzung der Verwertungsrechte	93
1.	Privatrechtliche Ansprüche	93
a)	Umfassender Schutz des Erben	93
b)	Immaterieller Schaden bei postmortaler Rechtsverletzung (§ 97 Abs. 2 UrhG)	94
2.	Strafrechtliche Bestimmungen	95
a)	Lebzeitiger unerlaubter Eingriff in die Einwilligungsrechte	96
b)	Postmortaler unerlaubter Eingriff in die Einwilligungsrechte	98
C.	Erbengemeinschaft	98
I.	Verwaltung des Nachlasses und Verfügung über Nachlaßgegenstände	99
1.	Gemeinschaftsverwaltung	99
2.	Mehrheitsverwaltung	100
a)	Erstverwertung	100
b)	Sonstige relevante Verwaltungsmaßnahmen	102
3.	Einzelverwaltung	103
4.	Verteilung eingehender Vergütungen	104
II.	Verfügungsrecht des Miterben und die Auseinandersetzung	104
D.	Zusammenfassung	105
§ 6	<i>Vertragsrecht des ausübenden Künstlers im Erbfall</i>	107
A.	Grundlagen	107
B.	Einzelne Verträge des ausübenden Künstlers im Erbfall und Rechtsstellung des Erben	109
I.	Verwertungsverträge	109

1.	Künstlervertrag	109
2.	Bandübernahmevertrag und Künstlerquittung	112
II.	Aufführungsverträge	113
1.	Konzertvertrag	113
2.	Gastspielvertrag	114
3.	Konzert- und Gastspielvertrag im Erbfall	114
III.	Arbeitsverträge	115
IV.	Wahrnehmungsvertrag und Bandgründungsvertrag	117
1.	Wahrnehmungsvertrag mit der GVL	117
a)	Grundlagen	117
b)	Wahrnehmungsvertrag im Erbfall	118
2.	Bandgründungsvertrag	120
C.	Zusammenfassung	122

**Teil 3: Die persönlichkeitsrechtlichen Befugnisse des ausübenden Künstlers nach dem Tode** 124

§ 7	<i>Grundlagen zum Leistungspersönlichkeitsrecht und Verhältnis zu anderen Persönlichkeitsrechten, insbesondere dem aPR</i>	124
A.	Grundlagen und Schutzbereich des § 83 Abs. 1 UrhG	124
I.	Dogmatische Grundlagen	124
II.	Schutzbereich	125
B.	Leistungspersönlichkeitsrecht und aPR	127
I.	Das Leistungspersönlichkeitsrecht als Ausschnitt aus dem aPR	127
II.	Folgerungen für einen ergänzenden Integritätsschutz durch das aPR	129
1.	Während der Schutzdauer des § 83 Abs. 3 S. 1 UrhG	129
2.	Nach Ablauf der Schutzdauer	130
C.	Zusammenfassung	132

§ 8	<i>Das Leistungspersönlichkeitsrecht nach dem Tode des ausübenden Künstlers</i>	134
A.	Grundlagen	134
I.	Dauer über den Tod hinaus	134
II.	Wahrnehmungsberechtigung und gesetzlich berufener Personenkreis	134
1.	Wahrnehmungsberechtigung	134
2.	Die Angehörigen als gesetzlich Wahrnehmungsberechtigte	138

III. Maßgebliche Interessen	139
IV. Anwendbarkeit der §§ 1922 ff. BGB	142
V. Auseinanderfallen von Verwertungsrechten und Leistungspersönlichkeitsrecht nach dem Tode	143
B. Anordnungen des ausübenden Künstlers	144
I. Inhaltlich	144
II. Berufung von Wahrnehmungsberechtigten	145
1. § 83 Abs. 3 S. 2 UrhG als dispositive Vorschrift	145
2. Voraussetzungen einer wirksamen Berufung	148
C. Einschränkungen der Rechtsstellung der Wahrnehmungsberechtigten	150
I. Lebzeitige Rechtsgeschäfte hinsichtlich des Leistungspersönlichkeitsrechts	150
II. Nachlassende Reichweite des Rechts	152
III. Leistungspersönlichkeitsrecht bei Ensembledarbietungen	153
IV. Leistungspersönlichkeitsrecht bei Filmwerken	153
D. Die Rechtsstellung der Wahrnehmungsberechtigten im Außen- und Innenverhältnis	154
I. Außenverhältnis	154
1. Verletzungen des Leistungspersönlichkeitsrechts	154
a) Geltendmachung der Ansprüche	154
b) Ansprüche aus §§ 97 ff. UrhG	156
aa) Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch	156
bb) Schadensersatzanspruch gem. § 97 Abs. 1 UrhG	157
(1) Konkreter Vermögensschaden	158
(2) Herausgabe des Verletzergewinns	158
(3) Lizenzanalogie	159
cc) Ersatz des immateriellen Schadens	160
dd) Sonstige Ansprüche	160
2. Rechtsgeschäfte hinsichtlich des Leistungspersönlichkeitsrechts	161
II. Innenverhältnis	162
E. Zusammenfassung	164
§ 9 <i>Postmortaler Persönlichkeitsschutz im Rahmen der gesetzlichen Lizenzen</i>	167
A. Verhältnis der §§ 84, 62, 63 UrhG zu § 83 UrhG	167
B. Rechtslage nach dem Tod des ausübenden Künstlers	168

<b>Teil 4: Schlußbetrachtung</b>	171
§ 10 <i>Kritische Würdigung der postmortalen Rechtslage de lege lata</i>	171
A. Postmortale Rechtslage de lege lata	171
I. Die §§ 74 ff. UrhG als Bündel von Verwertungsrechten und Leistungspersönlichkeitsrecht	171
II. Konflikt zwischen Erbe und Wahrnehmungsberechtigten	172
B. Kritik an der geltenden Regelung	173
§ 11 <i>Postmortaler Leistungsschutz de lege ferenda</i>	176
A. Der Rechtsnachfolger in die Verwertungsrechte als gesetzlich Wahrnehmungsberechtigter	176
B. Rechtssystematische Umgestaltung unter Angleichung an das Urheberrecht	178
C. Zusammenfassende Bewertung	182
<b>Literaturverzeichnis</b>	184